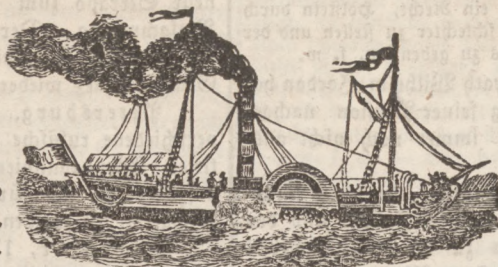


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petit Schrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Staats-Lotterie.

Berlin, 7. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 117ter Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn zu 25,000 Thlr. auf Nr. 38,703. — 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 7020. — 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 23,279. 83,874 und 90,176. — 32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1836. 3218. 4187. 6187. 8504. 18,302. 18,658. 19,063. 19,691. 22,634. 22,655. 25,695. 28,750. 29,976. 34,394. 38,765. 40,766. 42,217. 42,445. 43,331. 58,579. 68,152. 68,410. 72,173. 72,377. 74,994. 86,056. 90,984. 91,540. 92,626. 93,956 und 94,625. — 30 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1659. 2683. 4046. 4577. 13,936. 24,158. 26,732. 32,740. 35,088. 41,470. 42,987. 43,547. 44,353. 45,083. 45,568. 50,405. 60,210. 62,630. 72,828. 73,238. 73,962. 74,530. 75,382. 77,076. 77,147. 81,412. 86,391. 88,159. 88,582 u. 93,415. — 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1350. 3001. 3257. 3277. 4341. 8832. 10,444. 11,761. 13,459. 13,937. 16,332. 18,966. 19,127. 19,359. 21,591. 24,361. 25,472. 27,102. 27,180. 27,529. 30,585. 32,553. 32,608. 33,811. 39,725. 40,937. 41,337. 41,511. 43,128. 43,390. 43,693. 44,833. 45,580. 47,378. 48,124. 50,582. 51,293. 52,593. 52,947. 53,328. 56,224. 56,674. 57,041. 58,321. 58,573. 62,170. 62,451. 63,063. 65,083. 65,478. 66,103. 66,855. 68,478. 68,828. 69,091. 69,234. 71,492. 73,490. 73,913. 78,247. 78,707. 81,341. 90,201 u. 93,498. (Privatnachrichten zufolge fiel der obige Hauptgewinn von 25,000 Thlr. nach Berlin bei Borchardt. — Nach Danzig bei Rogoll fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 7020 und 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 93,956.)

Kundschau.

Berlin, 4. Mai. Allgemein erfreut ist man hier darüber, daß in der Gedächtnishalle der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbefleißes im Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit das Bild des verstorbenen Vorsig einen Platz unter den Männern der Kunst und Wissenschaft gefunden hat. Man schwante für das achte Marmormedaillon zwischen den Bildnissen von Thaer und Vorsig. Endlich aber gab man dem letzteren den Vorzug, um auch der praktischen Gewerbetätigkeit und namentlich in ihrer Vereinigung mit so patriotischer und ehrenhafter Gesinnung, wie dies bei Vorsig der Fall war, eine ehrenvolle Anerkennung zu geben.

Gestern hielt der evangelische Bund im Saale der Bürgergemeinde seine zweite diesjährige Quartalversammlung. Der Vorsitzende, Pastor Kunze, berichtete über den Fortgang der Vereinsangelegenheiten und insbesondere, daß eine Anzahl evangelischer Geistlichen in Oesterreich sich dem norddeutschen Zweige des Bundes angeschlossen habe, und die bargereichte Hand mit brüderlicher Herzlichkeit angenommen sei.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat für die diesjährigen Stettiner Rennen, welche am 1. und 12. Mai abgehalten werden, als Ehrenpreis einen silbernen Schild auszusenden, um welchen Pferde von Offizieren des stehenden Heeres und der Landwehr konkurriren dürfen, die auf einer öffentlichen Bahn noch nicht diesen Preis von 50 Fkr'or gewonnen haben. In Preußen werden in diesem Jahre an 50 Orten 159 ordentliche Rennen abgehalten werden, nämlich: 27 Herrenteilen, 9 Offizier-Teilen, 17 Jagd-Rennen, 16 Hürden-Rennen, 6 Zucht-Rennen, 19 Handicaps und 65 Rennen für zweijährige Pferde, dreijährige Pferde, Pferde jedes Alters und Landes und Pferde einzelner Provinzen u. In Oesterreich finden an 4 Renn-Orten 47 Rennen statt, an eben so viel Renn-Orten in Mecklenburg 23 Rennen, in Hannover an 7 in Baden 15 und in Hamburg 19 Rennen an je einem Renn-Orte, überhaupt in Deutschland also 270 Rennen. Die Rennpreise erreichen eine Höhe von etwa 95,000 Thlr.; davon fallen auf Preußen etwa 32,000 Thlr., auf Oesterreich 30,000 Thlr., Baden 12,000 Thlr., Mecklenburg 9500 Thlr., Hamburg 8000 Thlr., Hannover 3500 Thlr.; außerdem sind mehr als 30 Ehrenpreise, und zwar in Preußen etwa 25. Se. Maj. der König giebt deren 3, die silbernen Pferde für Berlin und Düsseldorf, das silberne Schild für Neustadt a. D.; Seine Königl. Hoheit der Prinz von Preußen 2, die silbernen Schilde für Stettin und Anklam; Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Albrecht und

Friedrich jeder einen, das silberne Pferd für Breslau, das Silbergeschirr für Königsberg und das für Düsseldorf. — Zu den Rennen engagirt sind 357 Pferde; 94 zweijährige, 121 dreijährige, 80 vierjährige, 30 fünfjährige und 32 ältere. Diese Zahl hat jedoch bereits durch Tod und andere Ursachen eine Ermäßigung erfahren, doch dürften immerhin 250 Pferde für die Rennen trainirt werden.

In dem Kohlenschuppen eines der hiesigen Färberei-Etablissements hatten sich die gelagerten Kohlen durch enthaltende Nässe so erheblich ausgebeugt, daß sie am Dienstag die 1 Fuß starke Cementmauer auseinander sprengten und einen Gang, den glücklicher Weise gerade Keiner passirte, verschütteten.

Potsdam, 4. Mai. Sehr bedrohlich gestaltete sich ein Feuer, welches heute Vormittags in den Werkstätten des Tischlermeisters H., der ein großartiges Möbelmagazin besitzt, ausbrach. Derselbe hat erst vor wenigen Jahren ein langgestrecktes Hintergebäude von 3 Etagen hinter seinem Wohnhause aufgeführt, und zwar in Fachwerk. Das Feuer kam in dem Dachgeschoß aus und verbreitete sich rasch; ein gewaltiges Flammenmeer ergoß sich alsbald aus allen Lüken und Fenstern und ein erstickender Qualm lagerte sich weithin über die Nachbarschaft und einen großen Theil der Stadt. Erst gegen 2 Uhr war die Gewißheit erlangt, daß der Brand auf seine Ursprungsstelle beschränkt blieb. Gleich darauf eilten die Arbeiter der Fabrik mit anderen Hülfeleistenden in die glimmenden und dampfenden Räume, um wo möglich werthvollere Gegenstände noch zu retten, da stürzte die Hinterwand des Gebäudes ein, verschüttete die in der dritten Etage sich aufhaltenden Unglücklichen, der gewaltige Druck der qualmenden Masse durchbrach den Boden und sie stürzte mit den Menschen in das zweite Stockwerk. Aus den rauschenden Trümmern wurden bis spät am Abend 4 Tode und 9 mehr oder weniger schwer Verletzte hervorgezogen und man fürchtet, unter den Schutthaufen, deren Aufräumung mit dem größten Eifer geschieht, noch mehr Verunglückte aufzufinden. Unter ihnen sind mehrere Familienväter. Der Besitzer der Fabrik war zur Besorgung von Geschäften während des Unglücks in Berlin. Er beschäftigt gegen 150 Arbeiter. Die Möbelräume und die bedeutenden Holzvorräthe konnten glücklicherweise gesichert werden.

Nach neueren Nachrichten aus Swinemünde ist das Dampfgeschiff „Königsberg“ dort auf dem Revenhaken im inneren Hafen auf Grund gesetzt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem man hinten in Rumpf und Deck ein Loch geschlagen und den hinteren Laderaum voll Wasser gelassen hatte. Der Letztere ist fast ausgebrannt. Ein Theil der Ladung hat über Bord geworfen werden müssen, ein anderer aber ist geborgen. Das Schiff liegt hinten unter Wasser. — Das Feuer soll durch Selbstentzündung von Chemikalien entstanden sein. (St. B.)

Frankfurt a. M., 3. Mai. Die hannoversche Denkschrift über die holstein-lauenburgische Angelegenheit, in Bezug auf die dänische Erklärung vom 26. März 1858, welche der „Kölnischen Zeitung“ von hier aus mitgetheilt worden, lautet folgendermaßen in den Hauptstellen:

„Der Bundes-Beschluß vom 11. Febr. d. J. verlangt von der Königlich dänischen Regierung: 1) einen Zustand in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg herbeizuführen, welcher den Bundes-Grundgesetzen und den Zusicherungen von 1851 und 1852 entspricht und insbesondere die Selbstständigkeit der besonderen Verfassung und Verwaltung jener Herzogthümer und ihre gleichberechtigte Stellung wahrt; 2) Anzeige von den Anordnungen zu erfassen, welche die Königlich dänische Regierung zur Herstellung eines solchen Zustandes entweder getroffen hat oder beabsichtigt. Durch die Erklärung vom 26. März d. J. zeigt nun die Königlich dänische Regierung der Bundes-Versammlung an, welche Anordnungen sie beabsichtigt, um hinsichtlich der Herzogthümer jenen geforderten Zustand zu erzeugen. Entsprechen sie dem Bundes-Beschlusse? und stellen sie ein Verhältniß für die Herzogthümer her, wie der Bundes-Beschluß es verlangt? u. s. w. Können sie als eine Erfüllung der Forderung angesehen werden, welche der Bundes-Beschluß vom 11. Febr. d. J. an die Königlich dänische Regierung stellte? Wir müssen ihnen alle diese Eigenschaften absprechen. Es ist eine starke Zumuthung an den Bund, daß er seine Zustimmung dazu geben soll, in

die holsteinische Sonder-Verfassung einen Vorbehalt einzuschließen und nur der Berathung der Stände zu unterziehen, daß der König einseitig, (d. h. ohne Mitwirkung der holsteinischen Stände) die Stellung Holsteins zu ordnen haben solle, so weit dieses Ordnen über die Bestimmungen der §§. 1-6 hinausgehe. Ist es nicht eine Hauptbeschwerde des Bundes, daß die königlich dänische Regierung einseitig bei der Gesamtverfassung zu Werke ging? Soll er jetzt nachträglich und ganz beiläufig das Prinzip des Artikels 56 der wiener Schlussakte und der Verabredungen von 1831 und 1852 zu Gunsten der königlich dänischen Regierung aufgeben? Und hat er überhaupt ein Recht, Holstein durch Anerkennung eines solchen Vorbehaltes noch schlechter zu stellen und der einseitigen Disposition jener Regierung Preis zu geben? u. s. w.

— Der bekannte ehemalige Marinerrath Wilhelm Jordan hat abermals beim Bunde um Verlängerung seiner Pension nachgesucht, da ihm seine literarische Thätigkeit immer noch nicht ausreichenden Unterhalt gewähre.

Basel, 28. April. Der Hauensteintunnel, der durch Großartigkeit, die furchtbare Katastrophe des vorigen Jahres und den Prozeß wegen der abgegrabenen Quellen zu einer Berühmtheit gelangt ist, ist nach 5jähriger Arbeit gestern Abend eingeweiht worden. Die Durchfahrt des 2800 Meter langen Tunnels erforderte abwärts 7 Minuten.

München, 29. April. Der Rektor der Humaniora, Hr. Geh. Rath Thiersch, feiert nächsten das Jubiläum seiner fünfzigjährigen wissenschaftlichen Wirksamkeit.

Wien, 5. Mai. Der österreichische Botschafter in Paris, Herr Baron Hübner, wird heute hier eintreffen. Gleichzeitig erwartet man auch den Minister der Pforte, Fuad Pascha, von Konstantinopel. Die beiden Bevollmächtigten dürften nach einem Aufenthalte von 4-5 Tagen in Wien gemeinschaftlich die Reise nach Paris antreten.

— Graf Buol hat in seiner Cirkular-Depesche dem kaiserlichen Kabinette die großen Bedenken mitgetheilt, welche er für die Ruhe Italiens in Veranlassung der offen ausgesprochenen Politik des Grafen Cavour gegen Oesterreich hegt, und zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß es dem französischen Kabinette gefallen möge, auf der bevorstehenden Konferenz auf keine Erörterung der italienischen Verhältnisse einzugehen. Graf Walewski soll dem Freiherrn von Hübner die beruhigendsten Versicherungen gegeben und die Erwartung ausgesprochen haben, daß die Verhandlungen auf der Konferenz in wenigen Sitzungen zu Ende geführt werden sollen.

— Die Hierberberufung des Feldzeugmeisters Giulay aus Italien mittelst Telegraphen, seine Ankunft hieselbst, seine Bestimmung zu einer Mission an mehreren italienischen Höfen und bereits wieder erfolgte Abreise ist zu einer wahren Mythe geworden. Die Spannung wegen der italienischen Angelegenheiten ist hier allerdings sehr groß, größer als die gegenwärtigen Verwickelungen eigentlich rechtfertigen.

— Oesterreich steht bezüglich der Lombardei wieder einmal am Scheidewege. Soll das militairische oder das Veröhnungssystem die Oberhand behalten? Es scheint, daß die Anwesenheit des Erzherzogs Ferdinand Max in Wien darüber entscheiden soll.

Paris, 4. Mai. Der Kaiser wird sich im Monat Juli, wenn die Festlichkeiten in Gerbourg, die seine Reise dorthin veranlassen, geschlossen sind, auch nach Nantes, Brest und Rennes begeben, so daß seine Abwesenheit von Paris leicht einen vollen Monat dauern dürfe.

— General Espinasse soll zum Marschall von Frankreich ernannt werden und das General-Kommando Bosquet übernehmen, und nicht Randon, wie gesagt worden. — Dreißig der bedeutendsten Handelshäuser von Lilli haben vor Kurzem ihre Zahlungen eingestellt.

London, 6. Mai. Die heutige „Morning-Post“ glaubt, daß Sardinien in der Cagliari-Angelegenheit Preußen zum Schiedsrichter wählen werde, vorausgesetzt, daß Neapel hierzu seine Einwilligung giebt. — Mit der Verladung des transatlantischen Telegraphenkabels ist man in Plymouth beinahe zu Ende. „Niagara“ sowohl wie „Agamemnon“ haben die ihnen zugewiesene Kabellänge bis auf ungefähr 250. engl. Meilen seit gestern an Bord. Ist diese Arbeit erst ganz abgethan, so wird ohne Verzug mit der Aufstellung begonnen werden. — Was die vielbesprochene Telegraphen-Verbindung mit Indien betrifft, wobei die Vortheile der Linie durch das rothe Meer und der Linie durch türkisches Gebiet nach Bussorah einander gegenübergestellt werden, so hält die „Times“ an ihrer alten Ansicht fest, daß es nichts weniger als Lurus wäre, beide Linien gleichzeitig zu begünstigen.

— Es sind hier Nachrichten über die von den Indianern in Britisch-Honduras begangenen Gräueltaten eingelaufen. Als die Indianer die Stadt Beccalaw einnahmen, tödteten sie 104

Personen und nahmen 40 gefangen. Für die Gefangenen wurden 4000 Dollars Lösegeld geboten, jedoch vergeblich. Sie wurden sämmtlich niedergemacht, nachdem die Weiber vorher von den indianischen Soldaten geschändet worden waren.

Die Berichte aus Maracaibo in Venezuela sind vom 1. April. Am 21. März vertrieben die Gegner des Monagas die dortigen Regierungsbehörden und proklamirten den Sr. Gouverneur Serrano zum provisorischen Präsidenten der Befreiungs-Versammlung. Der Umsturz erfolgte ohne Blutvergießen. In der Provinz war die Stimmung im Allgemeinen dafür, den General Paez wieder an die Spitze der Republik zu stellen.

Petersburg. Nach einer Mittheilung der „A. Z.“ haben verschiedene russische Regimenter, welche in der Nähe der projektirten Eisenbahnlilien garnisoniren, den Befehl erhalten, dahin aufzubrechen, um für den Sommer bei den dortigen Erdbarbeiten beschäftigt zu werden.

New-York, 17. April. Die Rüstungen gegen die Mexikaner werden mit ziemlichem Nachdruck betrieben. Die beste Folge der Verwerfung des Buchanan'schen Antrages auf Vermehrung der stehenden Armee ist die, daß jetzt alle in Kansas liegenden Bundeestruppen, die dort als Strafruppen fungirten, nach Utah geschickt werden müssen. Denn das Johnston'sche Armeekorps bedarf der Verstärkungen im höchsten Grade. Der letzten Berichten zufolge hatte Brigham Young den Oberst Johnston in einem Ultimatum aufgefordert, bis zum 28. März das Territorium zu räumen, widrigenfalls er mit Mann und Maus vernichtet werden würde. Wenn auch diese Drohung den Truppen nicht bange zu machen braucht, so ist doch ihre Lage eine sehr unbehagliche, um so mehr, als sie mit Vorräthen sehr spärlich bedacht sind. Unter den Soldaten herrscht deshalb große Unzufriedenheit und man fürchtet beim Eintritt des Frühjahrs massenhafte Desertionen.

China. In einer in Canton an den Thoren und an den Straßen ecken angehefteten Proclamation vom 7. März macht Pihwei bekannt, daß er bis zur Ankunft des neuen General-Gouverneurs dessen Functionen versee, und da zu befürchten sei, daß die Soldaten und Bürger keine rechte Einsicht in den gegenwärtigen Stand der Dinge haben möchten, würden sie dahin instruir, daß nach der weisen Absicht des Kaisers, die Eingebornen und die Fremden eine Familie, herzliche Freunde sein und in dauernder Eintracht und Frieden mit einander leben sollten. Namentlich dürfe Niemand stehlen, noch rauben; wer das thue, dem werde Neue nichts helfen. Die Proclamation beginnt nach der Titulatur des Gouverneurs mit der Versicherung, daß zwischen China und den beiden großen Nationen, England und Frankreich, gegenwärtig „Frieden“ herrsche.

Lokales und Provinzielles.

— Nach erfolgter Einführung des neuen Landesgewichtes am 1. Juli d. J. wird bei Erhebung öffentlicher Abgaben dem bisherigen Centner der neue substituir, welcher um einige Pfunde kleiner ist, als der alte. Das Salz wird nach § 1. des Gesetzes vom 22. November 1842 zu zwölf Thalern die Tonne verkauft. Eine Abschätzung nach Centnern findet hierbei überhaupt nicht statt. Der Staat hat demnach entschieden, daß die Salzpreise unverändert bleiben werden. — Die Schlicht- und Maßsteuer wird nicht, in Folge Verkleinerung des Centners, herabgesetzt, sondern von dem neuen Centner ist die nämliche Steuer zu bezahlen, wie von dem alten. Die Einnahmen des Staates vergrößern sich aber hierdurch nicht. Nach dem letzten Satz des § 8. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 wird nämlich der hierdurch auffkommende Mehrbetrag den pflichtigen Städten aus der Staatskasse erstattet.

⊙ Neustadt, 7. Mai. Auch in der hiesigen Gegend herrschte am 4. d. M. ein orkanartiger Sturm, welcher Bäume umbrach, Häuser abdeckte resp. umstürzte und Bäume entwurzelte. Im Forstrevier Darszlab, Belauz Piasnis, ist eine Frau aus Gr. Dommatau, welche daselbst beim Pflanzen von Kiefern beschäftigt war, durch eine vom Sturm umgebrochene Fichte erschlagen worden. — In unserem Berichte vom 4. d. M. (Nr. 104) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen: nicht König Joachim III. sondern König Johann III. (Johann Sobieski) war Besitzer von Neustadt.

Dirschau, 6. Mai. Die durch die Zerstörung der Schiffbrücke unterbrochene Passage über den Weichselstrom findet jetzt vermöge der eisernen Weichselbrücke für einige Tage statt und soll sodann bis zur gänzlichen Wiederherstellung der Schiffsbrücke, woran bereits seit gestern sehr thätig gearbeitet wird, der Trajekt per Prahm bewirkt werden. (K. S. Z.)

— Bei dem am 4. d. M. stattgefundenen Sturme ist der Juditter Wald bei Königsberg sehr beschädigt worden, indem

gegen 200 Fichten und Tannen aus ihren Wurzeln gerissen sind und sollen selbige in den nächsten Tagen zur Verfeigerung kommen. (Auch der Stadtwald in der Danziger Neuhung hat bedeutend gelitten. D. R.)

Bei der gegenwärtigen Lotteriezählung ereignete sich das Kuriosum, daß ein junger Mann, der Sohn eines Gutsbesizers S. im Posen'schen, eine bestimmte Nummer träumte, seine Angehörigen weckte und diese sofort die Nummer notirten. Der Vater schrieb hierauf an den Lotteriekollektor Seeger, bat um ein ganzes Loos, erhielt jedoch zur Antwort, daß sich diese Nummer bereits in Königsberg in Pr. befinde. Augenblicklich wandte man sich auch dorthin, wo in der Kollekte des Herrn Heygster nur noch $\frac{1}{4}$ Loos davon zu haben war, das dem Gutsbesizer S. übersandt wurde. Das Loos ist jetzt mit 30,000 Thlr. herausgekommen; die geträumte glückliche Nummer war 73,538.

Nachdem die Landesvertretung die zum Beginn des Baues einer Eisenbahn von Königsberg nach der russischen Grenze bei Eydtkuhnen erforderlichen Mittel bewilligt hat, ist man preussischerseits nicht nur für eine recht baldige Inangriffnahme der Arbeiten, sondern auch für eine mögliche Beschleunigung des Baues. Sollte das russische Gouvernement, aus dessen bisher kundgegebenen Aeußerungen dies vorausgesetzt werden kann, derselben Ansicht sein, so darf auf einen Beginn des Baues im Juni oder Juli, und auf eine Eröffnung der Eisenbahnstraße nach Petersburg im Frühjahr oder Sommer 1860 gerechnet werden.

Thorn, 4. Mai. Seit Mitte April ist der Schiffsverkehrsverkehr von Polen hierher andauernd sehr lebhaft, mehr zur Zeit, als von diesseits nach dem Nachbarlande. Der Import von drüben beschränkt sich fast noch ausschließlich auf Getreide, und machen die Besitzer von großen Flußkähnen gute Geschäfte. Ueber 200 derartige Fahrzeuge brachten bis Ende vorigen Monats nach diesseits 4300 Last Roggen und 3000 Last Weizen, von welchem Quantum der größere Theil nach Stettin und Berlin, der kleinere nach Danzig bestimmt sein soll. Diese Zufuhr an die genannten Getreidemärkte dürfte indes noch lange nicht beendet sein. Von den Dampfern der Warschauer Dampfschiff-Gesellschaft hat sich noch keiner gezeigt, obgleich nach einem Avis aus Warschau die Fahrten derselben seit dem 1. d. beginnen sollten. Der Wasserstand der Weichsel ist sehr günstig; am hiesigen Pegel 6 Fuß. Dagegen haben die vorgedachten Frachtförderer mit einem erheblichen Hindernisse auf dem Bromberger Kanal zu kämpfen. (Pos. 3.)

Man hegte vor einem Jahre die Hoffnung, daß der Bau der Eisenbahn Bromberg-Thorn-Lowitz in diesem Jahre beginnen werde. Die Aussichten dazu sind heute befeuert. In der Absicht liegt es, wo möglich im nächsten Jahre mit dem Bau vorzugehen. Inzwischen sind die betreffenden königlichen Behörden beauftragt, schon jetzt, soweit dies nach der Lage der Sache thunlich, die Vorbereitungen zur Bauausführung zu treffen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.		Thermometer der Luft nach Reaumur		Wind und Wetter.	
		Par. Zoll u. Lin.	Lin.	Grad.	Grad.		
8	8	28"	4,16"	+ 6,2	+ 5,7	+ 4,8	NND. ruhig, und hell.
	12	28"	4,07"	10,6	10,2	7,4	do. mäßig do.
	4	28"	3,80"	11,3	10,9	6,3	do. windig, dießige Luft.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 8. Mai. Der Kornmarkt zeigte in d. W. eine auffallend ruhige Bewegung, die mit dem bedeutenden Umsatz in starkem Contrast steht. Es sind mit Einschluß des vorigen Sonnabends 1160 Lasten Weizen (darunter 630 Last polnischer), 390 Last Roggen (davon über die Hälfte polnischer), 240 Last Gerste, 120 Last Hafer, 110 Last Erbsen gekauft worden. — Das Verhalten der englischen Kornmärkte seit ein paar Wochen konnte in Erwartung fernerer Entwicklung wohl zu erhöhten Forderungen veranlassen; allein im Allgemeinen fanden diese keinen Raum, und nur feinsten Weizen wurde mit einer kleinen Preiserhöhung begünstigt. Man ist für solchen ein wenig über fl. 500 hinausgegangen, doch ist Genaueres nicht bekannt gemacht. 134. 35pf. hochbunter wurde mit fl. 480 bis fl. 500 pro Last bezahlt; 131. 34pf. stark- und feimbunter mit fl. 440 bis fl. 475; 128. 31pf. bunte Gattungen mit fl. 410 bis fl. 432½. Notirungen pro Scheffel: feinhochbunter 135. 37pf. 83½ bis 84½ Sgr.; hochbunter 134. 35pf. 80 Sgr.; mittlere bunte 128. 32pf. Gattungen 72 bis 77½ Sgr.; gute rothe sind beliebt und man zahlte für 130. 34pf. 72 bis 74 Sgr.; ordinäre fehlten fast ganz. — 130pf. Roggen wurde zum Theil zu fl. 249 pro Last gemacht, es geht damit aber mütter, und jetzt wird pro Scheffel 41 Sgr. notirt, je für 1 Pfd. ½ Sgr. ob oder zu. — Die Hauptkäufer für Gerste zogen sich zurück, der Preis fiel um 2 bis 3 Sgr. pro Scheffel, und nur mit solcher Ermäßigung finden sich willige Käufer. Uebrigens wird Alles geräumt. 108. 13pf. 37½. 40 bis 41½ Sgr. pro Scheffel; große 116. 18pf. 44 bis 47 Sgr. Dies gilt nur für weiße, dunkle kommt kaum vor und wird nicht gekauft. — Erbsen sind eher niedriger; mittlere 59 bis 62 Sgr., recht gute 63 bis 64 Sgr. — Hafer ist fortwährend gefragt;

70. 75pf. Futter: 27½ bis 30 Sgr.; 78. 82pf. weißer Saat: 32½ bis 33½ Sgr. — Von Spiritus 460 Dhm Zufuhr; schwankend 14¼. ½. ⅓. ⅔ Thlr. pro 9600 Tr. und jetzt laue Stimmung; man spricht von einem kleinen Lieferungsgeßchäft pro November, December, woraus jedoch keine Folgerungen zu ziehen. — Der Hafenerkehr ist nicht schwach; bisher segelten 390 Schiffe zu, wenn man aber nach solchen Zahlen unsern Handel beurtheilt, so erhält man täuschende Vorstellungen; wie im vorigen Jahre bekommen wir auch in diesem Jahre meistens kleine Schiffe und ihre Ladung, Ballast, Kohlen, alt Eisen u. dgl. zeigt, in welchem elenden Zustande unser Einfuhrhandel sich bewegt; der nur einen schmalen Saum des Weichselgebietes zu versorgen hat, und gerade dieser ist mit Wohlstand nicht gesegnet, daher sein Verbrauch dürftig. Inzwischen ist es schon ein Glück, wenn unser Ausfuhrhandel sich bewegt; für alle jene Schiffe, mit seltenen Ausnahmen, finden sich Ladungen. — Fracht London pro Load Balken 13 s., 12 s. 6 d.; pro Quarter Weizen 3 s. u. f. w. — Wir haben kalte Nächte, mit 2° + R., Reif und sogar Frosterscheinungen an der jungen Gerste; die Tage sind leidlich.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 8. Mai:

86 Last Weizen: 134pf. fl. 475—480, 132pf. fl. 420—457½; 41½ Last Roggen pr. 130pf. fl. 246, 55 Last w. Erbsen fl. 360—372.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:

vom 5. bis incl. 7. Mai: 285 Last Weizen, 45½ Last Roggen, 22 Last Erbsen. Wasserstand 3 Fuß 4 Zoll.

Bahnpreise zu Danzig am 8. Mai.

Weizen 124—135pf. 30—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37½—40 Sgr.
Erbsen 30—61½ Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—44 Sgr.
Hafer 26—30 Sgr.

Spiritus 14¼. a 14½ Thlr. pro 9600 Tr. P. F.

Berlin, den 7. Mai 1858.

	fl.	Brief	Geld		fl.	Brief	Geld
Pr. Kreis. Anleihe	4½	100 ⁵	—	Danziger Privatbank	4	—	84½
Saats-Anleihe	4½	100 ⁵	100½	Königsberger do.	4	—	84½
do. v. 1856	4½	100 ⁵	100½	Pomm. Rentenbr.	4	92	91½
do. v. 1853	4	93½	93	Posensche Rentenbr.	4	91½	—
St.-Schuldscheine	3½	84	83½	Preuß. Anth.-Sch.	4½	141	—
Präm.-Ant. v. 1855	3½	114½	—	Friedrichsh'or	—	137½	131½
Dstpr. Pfandbriefe	3½	82½	82	Dessler. Metall	5	80	79
Pomm. do.	3½	—	84½	do. National-Anl.	5	82	—
Posensche do.	4	—	—	do. Prm.-Anleihe	4	—	104½
do. do.	3½	—	86½	Poln. Schaß-Dig.	4	84½	83½
Westpr. do.	3½	81½	81	do. Cert. L. A.	5	—	92½
do. do.	4	—	90½	do. Pfdb. i. S.-R.	4	89½	88½

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 7. Mai:

E. Kräft, Hohenzollern u. A. Hoff, Minna, v. Hartlepool; G. Pott, Anna Arendina, v. London; P. Block, Mansuch, v. New-Castle; H. Möller, Cécilie u. W. Brambles, Smallow, v. Kopenhagen, mit Gütern. E. de Vries, la Baillant, v. Braake; J. Wangeroth, Luther; E. van Dyk, Eva Hendrika u. R. Butler, Gefüßters, v. Kopenhagen; G. Mooi, Hillech. Cath., v. Purmerent; N. Kroon, Cornelia, v. Grefzyl; A. Münnecke, Martin, v. Schiedam; A. Olsen, 4 Bröbde, v. Kiel; G. Schmelzer, Aurora, v. Gent; J. Pomper, Geertje u. J. Joosten, Neptunus, v. Amsterdam; R. Beck, Hanna; A. Nelson, Hertha und J. Wilkinson, Hüntref, v. Friedricia; J. Möller, Solid, v. Malmö und J. Dänke, Franziska, v. Bismar, mit Ballast. A. Horstmann, Azaria, v. Bremen; H. Decker, Lucia Hendr., v. Hamburg; D. Staal, Christina, v. Sunderland; E. Battier, Albert, v. Rouen; E. Smith, Stag, v. New-Castle und W. Hynes, Dampfsh. Agenoria, v. Flensburg, mit Gütern.

Gesegelt:

M. Damcke, der Lachs, n. Grimsby; D. Zielcke, Zeus, n. England; F. Wilde, Humboldt und R. Panigki, Friedr. Wilh., v. Liverpool, mit Holz.

Angewommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesizer Gottliebson a. Niepozlowicz. Der Lieut. im 1. Leib-Husaren-Regiment Hr. Hell a. Pr. Stargardt. Hr. Ingenieur Rädler a. Stettin. Hr. Theater-Director Dübbern u. Hr. Schauspieler Götz a. Altona. Die Hrn. Kaufleute Wolf a. Hirschberg, Behmann, Unruh, Winkopp u. Passet a. Leipzig, Toussaint u. Jacoby a. Berlin und Gadebusch a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Hr. Cand. jur. Gerstfeldt a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Härtel a. Breslau, Erd a. Lüdenscheid, Hoffmann u. Mendelsohn a. Berlin. Hr. Gutsbesizer Peters a. Wispau.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Fittig a. Dt. Krone, Baumann a. Graudenz, Dffert a. Strasburg, Kleineisen a. Thorn u. Kühnast a. Rheden. Hr. Rentier Romey a. Erfurt.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesizer v. Essen a. Lissa u. Mesek a. Schönau. Die Hrn. Kaufleute Schmidt a. Magdeburg u. Herzog a. Pr. Stargardt.

Reichhold's Hotel:

Hr. Gutsbesizer Bruhns a. Damask.

Briefbogen

mit 57 verschiedenen Damen-Vornamen sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Edwin Groening.



Nachdem ich die Restauration zu Langefuhr

„Gambrinus“

übernommen, sämtliche Lokalitäten neu dekoriert, das Billard und die Regalbahn in besten Zustand gesetzt sind, der Garten sauber hergestellt ist, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines verehrten Publikums hiemit angelegentlichst. —

Es wird mein stetes Bestreben sein, für gute Getränke und Speisen, so wie für schnelle und freundliche Bedienung Sorge zu tragen.

F. Moulin.

Café L'Espérance.

Sonntag, den 9. Mai: Erstes großes Garten-Concert, von Hautboisten des Rgl. 4. Infanterie-Regiments. Entree 2 Sgr. Anfang 4 Uhr.

NB. Diese Concerte werden jeden Sonn- und Feiertag, selbst bei ungünstiger Witterung im Saale stattfinden. Für guten Caffee, Biere zc. wird bestens gesorgt sein.

Zum Abendessen: Frische verschiedene Beefsteaks, Cotelettes, Kalbskeule mit Sauge, Dochamelle. **Petschke.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse No. 19, ist wieder eingetroffen:

Denkschrift über den

Reichselzopf.

Als Beitrag zur Begründung einer rationalen Pathologie und Therapie desselben. Für Aerzte und gebildete Nichtärzte. Von Bugke. 1858. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Eine Dame, welche bisher einer größeren Wirthschaft und Leitung des Hauswesens selbstständig vorgestanden hat, sucht ein ähnliches Engagement. Zu erfagen bei Fräul. Wegner, Köpfergasse 24, von 1-2.

Recht per. **Guano**, Binn's Patent-Dünger, franz. Düngergyp, **Zeolith-Steinpappe** im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei

Joh. Jac. Zachert.

Die Glanz-Wachs-Fabrik

von

Lorenz Döhler in Erfurt,

welche durch **24jährige Praxis**, in **Qualität** sowohl wie auch in **Billigkeit** dieses Artikels, das Mögliche leistet, was bis jetzt existirt, offerirt ihr Fabrikat in 15 Sorten, incl. Kisten und Fässer, jedoch per Nachnahme des Betrags.

Wem daran liegt gut und billig bedient zu werden, den ladet obige Fabrik zu einem kleinen Versuche ein.

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem Grundcapital von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.** schließt

Feuer- und Lebensversicherungen

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest**, so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben. **Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe der besonderen Reglements die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre Versicherten zurückfließen. Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brodänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In **Christburg** Kreisgerichts-Sekretair **Meyer.**
 „ **Dirschau** Kammerei-Kass.-Rendant **Morgenroth.**
 „ **Dt. Eylau** Maurermeister **Pritzel.**
 „ **Elbing** Kaufmann **Arnold du Bois.**
 „ **Freistadt i. Pr.** Brauereibesitzer **Greifelt.**
 „ **Kl. Katz** Postexpedient **Müller.**
 „ **Marienburger** Hotelier **Georg Anderson.**

In **Marienwerder** Vermessungs-Revisor **Patzki.**
 „ **Mewe** Kreis-Gerichts-Sekretair **Zander.**
 „ **Neustadt i. Wpr.** Hotelier **Louis Alsleben.**
 „ **Riesenburg** Kreis-Gerichts-Sekretair **Nürnberg.**
 „ **Rosenberg i. Pr.** Kaufmann **Rud. Nüstedt.**
 „ **Stuhm** Kaufmann **Julius Werner.**
 „ **Tiegenhof** Kaufmann **Wilh. Giesbrecht.**

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuerals gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60, und C. G. Panzer, Langer Markt No. 10, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,
grosse Hosennähergasse 5.

Den Herren Spiritusfabrikanten, Destillateuren, Gastwirthen zc. dürfte bei den so niedrigen Spirituspreisen unsere

Vorschrift

zur Branntwein-Bereitung aus rohem Kartoffel-Spiritus, dessen Entfuselung und Veredelung, im Geruch und Geschmack gleich dem sogenannten alten, echten

Korn- (Getreide-) Branntwein,

Nordhäuser Korn, Cognac und Rum, ohne weitere Vorrichtung — auf dem Lagerfasse; — ferner, zur

Bereitung der Liqueure à la française,

auch in den kleinsten Quantitäten, mit zartem, weinigem Aroma, ohne die geringste Vorrichtung, ganz erwünscht kommen. — Vermöge einer besonderen, neuen, chemischen Auflösung und anderartiger Beigabe der ätherischen Oele, (nicht mittelst Spiritus, womit eine ganz vollständige Auflösung und deshalb chemische Verbindung nicht zu erreichen ist) und mit gleichzeitiger Anwendung eines sehr thätigen Alkarmittels, ist der so bereitete Liqueur jedesmal in 12 Stunden sonnenhell, klar und wohl schmeckend, ohne daß man denselben etwa über Papier, schnitzel, Kies, Kohle zc. oder auch nur durch einen Filztrichter gehen zu lassen braucht.

Dieses Alles wird ohne jegliche Apparate bewerkstelligt. Durch die vollständige chemische Auflösung und Verbindung der ätherischen Oele wird von denselben bedeutend ($\frac{1}{2}$) erspart. — Die neuesten und vortrefflichsten Vorschriften zu den feinsten Ratafia's, Huile's, Extracten, Essenzen, Elixiren, Extrait d'Absynthe nach dem Originale von Neuchatel, Parfait Amour, Eau carminative, Marasquin, Usquebah, Gendvre, Rossolin d. T. etc. etc. folgen ebenfalls bei. **Neue Erscheinungen**, so wie Verbesserungen in diesem Fache, welche irgendwo ausgedient werden, bringen wir stets an uns, und werden überhaupt den Entnehmern dieser Vorschrift von Zeit zu Zeit **gratis** zugesandt, auch alle An- und Rückfragen nach praktischen und wissenschaftlichen Quellen **unentgeltlich** beantwortet. — Honorar nur 3 Thaler = 5 fl. Conv. = 6 fl. rh.

Wilhelm Schiller & Comp.
in Freistadt, Niederschlesien in Preußen.